

# BBZ Olten aktuell

Nr. 1/2012

.....  
Vorwort

Seite 2

.....  
Das BBZ Olten

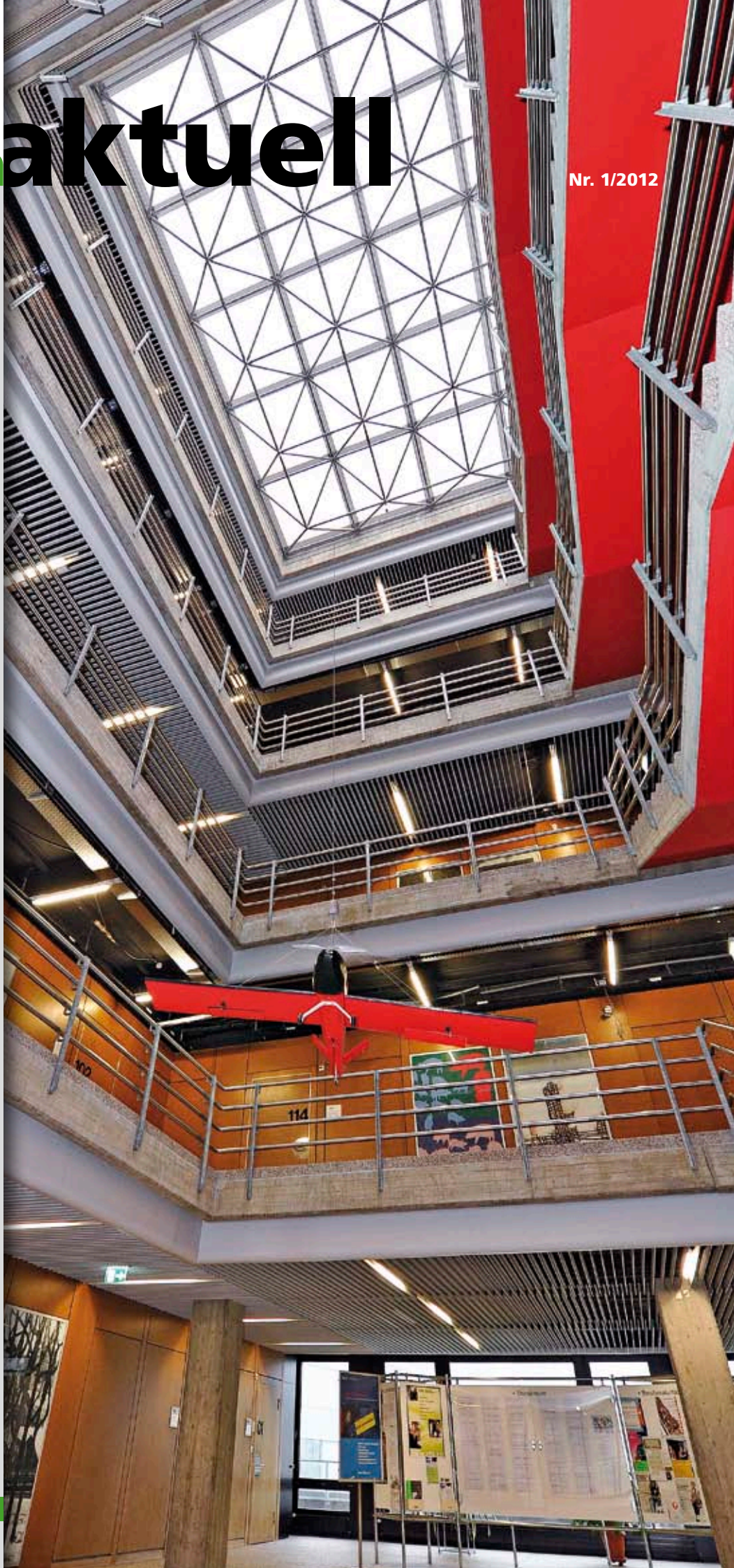
Seite 3

.....  
Die Schulen und Abteilungen des  
BBZ Olten im Fokus

Seite 4

.....  
Bildungsangebote am BBZ Olten

Seite 6



# Vorwort

Das schweizerische duale Bildungssystem als Auslaufmodell, wie es im Kontext des im Jahr 2009 veröffentlichten Weissbuchs der Akademien der Wissenschaften bezeichnet wurde? Oder sichert das duale Bildungssystem nicht vielmehr die Arbeitsmarktfähigkeit unseres Berufsnachwuchses?

Die Pisa-Studien der letzten Jahre haben mit einem gewissen «Röhrenblick» den Fokus auf die schulischen Fähigkeiten gerichtet. Wo stehen jedoch die praktischen Kompetenzen? Kompetenzen, welche auf dem schulischen Bildungsweg oft nur wenig gefördert und bewertet werden. Kompetenzen, die aber für viele Berufe von zentraler Bedeutung sind. Gerade in diesem Bereich liegt die Stärke des dualen Bildungssystems. Die Zweiteilung auf eine berufspraktische und eine schulische Bildung unterstützt das Ziel der Ausbildung zur Arbeitsmarkt- und Gesellschaftsfähigkeit.

Das duale Bildungssystem wurde in den letzten Jahren aber auch den neuen Anforderungen angepasst und

muss weiterhin laufend angepasst werden. Ein wichtiges Ziel wurde mit der Berufsmaturität erreicht. Der frühe Entscheid der Jugendlichen, zwischen Gymnasium mit Hochschulzugang und Berufslehre wählen zu müssen, gehört der Vergangenheit an. Über die Berufslehre finden die Jugendlichen Zugang zu Fachhochschulen und auch Universitäten.

Wo steht das Berufsbildungszentrum Olten in diesem Kontext? Was auf eine eigentliche Sparvorlage im Rahmen der sogenannten «SO+»-Massnahmen zurückzuführen ist, hat sich als eine wesentliche Stärkung des schulischen Teils im dualen Bildungssystem bewährt. Im Jahr 2003 hat der Regierungsrat im Rahmen der Reformierung der staatlichen Tätigkeiten und zur Sanierung des kantonalen Finanzhaushaltes die beiden Berufsbildungszentren Ost und West mit Einbezug der Erwachsenenbildung geschaffen. Die Führung der Berufsschulen sollte damit gestärkt werden und so die Voraussetzungen für eine wirkungsorientierte und effiziente Erfüllung bestehender und neuer Aufgaben bieten.



Heute kann man mit Blick auf das BBZ Olten feststellen: Ziel erreicht! Das BBZ ist zu einem eigentlichen Berufsbildungs-Campus gereift. Die BBZ-Leitung, die Lehrerinnen und Lehrer und die Mitarbeitenden der Dienste suchen den Kontakt zu den Lehrfirmen und Schulpartnern und bringen das BBZ als starken Partner im dualen Bildungssystem bestens ein.

## **Beat Loosli**

Kantonsrat

Präsident BBZ-Kommission Olten





# Das BBZ Olten

## Was wollen wir?

Wir wollen die Lernenden bestmöglich auf ihre Aufgaben im Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft vorbereiten.

Die Arbeitsplatzqualität der Lehrenden ist eine wichtige Grundlage für den Lernerfolg der Lernenden.

## Was leitet unser Handeln?

Wir setzen auf das Prinzip der Lernortkooperation, das heisst auf die enge Zusammenarbeit zwischen Berufsbildern, Lernenden, Organisationen der Arbeitswelt, Kantonalen Lehraufsicht und Schule. Alle unsere Handlungen konzentrieren sich auf das Lernen und die Persönlichkeitsbildung unserer Lernenden. Wir lassen uns an der Wirkung unseres Han-

delns messen und verstehen uns als lernende Organisation.

## Was sind unsere Stärken?

Wir bauen in unserer täglichen Arbeit auf ein motiviertes Lehrerinnen- und Lehrerteam, unsere grosse Erfahrung in der Einführung und Entwicklung von Berufsbildern und die ausgeprägte Kundenorientierung unserer Geschäftsprozesse. Zudem dürfen wir festhalten, dass die IT-Infrastruktur im BBZ Olten in den letzten Jahren laufend verbessert wurde und heute dem Standard einer modernen Schule entspricht.

**Georg Berger**  
Direktor BBZ Olten

Das BBZ Olten umfasst drei Teilschulen (GIBS, KBS, EBZ) und die Abteilungs Dienste.

## Wir sind ein wichtiger Bestandteil der Berufsbildung im Kanton Solothurn:

- 3'400 Lernende
- 200 Lehrpersonen
- 30 Mitarbeitende in den Diensten
- 22 Berufe
- Lehrwerkstätte für Bekleidungs-gestalter/-innen
- Vielfältiges Angebot (Brückens-jahre, 2-, 3- und 4-jährige Lehren, vier Berufsmaturitätstypen)
- Starke Erwachsenenbildung (Nachholbildung, Vorbereitung auf die Berufsprüfung und höhere Fachprüfung, Firmenkurse, Sprachkurse)

---

## Information zum Magazin «BBZ Olten aktuell»

Wir freuen uns, Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, mit der ersten Ausgabe von «BBZ Olten aktuell» das Berufsbildungszentrum Olten vorstellen zu dürfen.

Wir sehen vor, Sie künftig in regelmässigem Abstand über aktuelle Themen aus der Berufsbildung zu informieren. «BBZ Olten aktuell» wird in zwei bis drei Ausgaben pro Schuljahr erscheinen. Wir freuen uns, Ihnen je nach Schwerpunktthema des aktuellen Magazins ein gedrucktes Exemplar zuzustellen oder Sie auf die Download-Möglichkeit auf unserer Internetseite aufmerksam machen zu dürfen.

Besten Dank für Ihr Interesse an unserer Schule.  
Das Leitungsteam des BBZ Olten

---



**Das Berufsbildungszentrum Olten besteht aus drei Teilschulen. Die Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule (GIBS), die Kaufmännische Berufsfachschule (KBS) und das Erwachsenenbildungszentrum (EBZ) bilden zusammen das regionale Kompetenzzentrum für Aus- und Weiterbildung mit einem vielfältigen und flexiblen Angebot im Bereich der Berufsbildung. Der Bereich der Dienste unterstützt den Unterrichtsbetrieb.**

## Die Schulen und Abteilungen des BBZ Olten im Fokus



**Ursula Wildi**  
Rektorin KBS

An der KBS bilden wir Lernende in kaufmännischen Berufen sowie in Berufen des Detailhandels aus. Die KBS ist gegliedert in drei Abteilungen: Kaufmännische Grundbildung B- und E-Profil, Detailhandel (Detailhandelsfachleute mit dreijähriger Grundbildung EFZ sowie Detailhandelsassistentinnen und -assistenten mit zweijähriger Grundbildung EBA) und kaufmännische Berufsmaturität (M-Profil und Vollzeitlehrgang für gelernte Berufsleute).

Die Schulleitung mit Ursula Wildi (Rektorin, B-/E-Profil), Eva Eggenberger (Prorektorin, BM) und Dieter Amann (DH) trägt die Verantwortung für die gesamte Schule (ca. 750 Lernende in 41 Klassen, ca. 50 Lehrpersonen). Die Lernortkooperation, das heisst die Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben und üK-Organisationen, sowie das Sicherstellen eines zeitgemässen Unterrichtes auf fachlich und pädagogisch hohem Niveau sind ihre zentralen Aufgaben.

Bei unserer täglichen Arbeit stehen für uns alle – Schulleitung, Lehrpersonen und Mitarbeitende der Dienste – die Lernenden und deren Begleitung während der beruflichen Grundbildung im Mittelpunkt. Unsere Herausforderungen in den nächsten Monaten werden die Umsetzungen der neuen BM-Verordnung und der Bildungsverordnung Kaufmann/Kauffrau sein.



**Fredy Waldmeier**  
Rektor GIBS

Die GIBS bildet rund 2'000 Lernende aus ca. 900 Ausbildungsbetrieben in 18 Berufen in EFZ- und EBA-Grundbildungen aus. Die 2'000 Lernenden verteilen sich auf 125 Klassen und werden von 136 Lehrpersonen unterrichtet. Aufgrund des verkehrsmässig günstigen Standortes führen wir viele interkantonale Klassen. So absolvieren knapp 50% unserer Lernenden ihre Ausbildung in einem Betrieb ausserhalb des Kantons Solothurn.

Neben den erwähnten Grundbildungen führen wir Brückenjahr-Lehrgänge mit aktuell fünf Klassen in der Vorlehre und zwei Klassen im Berufsvorbereitungsjahr sowie einen Integrationskurs für fremdsprachige Jugendliche. Die Berufsmaturität lässt sich im technischen Profil entweder lehrbegleitend oder nach abgeschlossener Grundbildung absolvieren. Für das gesundheitlich-soziale sowie das gestalterische BM-Profil bieten wir einen einjährigen Vollzeit-Lehrgang an. An der Schule für Mode und Gestalten werden zudem in vier Ateliers Lernende zu Bekleidungsgestalterinnen und Bekleidungsgestaltern ausgebildet.

Zur Umsetzung der Bildungspläne und zur Erreichung der Arbeitsmarkt- und Gesellschaftsfähigkeit der Lernenden ist uns eine gut funktionierende, effiziente Lernortkooperation wichtig. Praxisnaher, handlungsorientierter Unterricht, eine angenehme Lernatmosphäre im Haus und eine gute Arbeitsplatzqualität für unsere Lehrpersonen stellen weitere Elemente unserer Kultur dar.



**Peter Storari**  
Leiter EBZ

Das EBZ hat die Aufgabe, die Angebote der Grundbildung zu ergänzen und zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten besonders im Bereich der Höheren Berufsbildung anzubieten.

**Grundbildung:** Angebotsschwerpunkte bilden Nachholbildungen in verschiedenen Berufen (Abschluss mit EFZ), Freifachangebote für Lernende (Sprachen, Zeichnen, Gestalten), Informatik (ECDL, SIZ) und erweiternde Angebote (u.a. Vorbereitungskurse auf die BM-Aufnahmeprüfung und Zertifikatskurse Deutsch).

**Höhere Berufsbildung:** In Zusammenarbeit mit diversen Verbänden werden Vorbereitungskurse auf die BP und HFP geplant und durchgeführt.

Das Kursprogramm wird mit weiteren Angeboten ergänzt, die einen engen Bezug zu den im BBZ angesiedelten Grundbildungsberufen haben. Auch Aufträge für die Planung und Durchführung von spezifischen Firmenkursen werden gerne entgegengenommen.

Schliesslich ist das EBZ auch Mandatsnehmerin mit Leistungsauftrag von diversen (berufs)bildungsnahen Institutionen (Kurse für Berufsbildner/-innen, Sprachstandstests, Neubürgerkurse, MultiCheck u.a.).

Das EBZ leistet seinen Beitrag zum Bildungsauftrag des BBZ in einer Art Scharnierfunktion zwischen Grundbildung und Erwachsenenbildung. Es bietet auch den Lehrpersonen, die in der Grundbildung tätig sind, die Möglichkeit, ihren Lehrbereich im Sinne eines Job-Enlargements zu erweitern. Externe Dozenten ergänzen das Team.



**Alain Légeret**  
Leiter Dienste

Damit sich die Schulleitungen der Teilschulen auf ihre pädagogischen Kernaufgaben konzentrieren können, sind sämtliche Supportfunktionen in der Abteilung Dienste zusammengefasst. Die Aufgaben der Dienste beinhalten somit die Ressourcengewirtschaftung sowie den betriebswirtschaftlichen, administrativen und technischen Support für das ganze Berufsbildungszentrum.

#### **Schuladministration**

- Bearbeiten sämtlicher administrativer Tätigkeiten in Bezug auf die Lernenden von der Anmeldung bis zum Austritt
- Unterstützung der Schulleitung

#### **Rechnungswesen**

- Führen des Rechnungswesens mittels SAP inkl. Erstellen des Jahresabschlusses
- Debitoren- und Kreditorenbewirtschaftung

#### **Personelles**

- Führen der Personaladministration
- Unterstützung in Bezug auf die Personalselektion
- Auskünfte bei Fragen zu den Anstellungsbedingungen (GAV)

#### **Informatik**

- Operative Umsetzung der IT-Strategie (Schulbetrieb)
- Sicherstellung des IT-Supportes
- Sicherstellung von Aufbau und Betrieb der Schulverwaltungsoftware

#### **Sachbearbeitung Dienste**

- Interne und externe Raumbewirtschaftung
- Sicherstellung der Kommunikation
- Organisation von Anlässen

#### **Mediothek**

- Betrieb einer Mediothek, die den Lehrpersonen und den Lernenden zur Erreichung der pädagogischen Ziele dient

#### **Hausdienst**

- Sicherstellung der langfristigen und vorbeugenden Instandhaltung der Immobilien und Mobilien



## KBS

- Kauffrau/-mann EFZ
- Detailhandelsfachmann/-frau EFZ
- Detailhandelsassistent/-in EBA
- Kaufmännische Berufsmaturität

## GIBS

- Anlagenführer/-in EFZ
- Anlagen- und Apparatebauer/-in EFZ
- Augenoptiker/-in EFZ
- Automatiker/-in EFZ
- Bekleidungsgestalterin/-in EFZ
- Carrossier/-in Lackiererei EFZ
- Coiffeur/Coiffeuse EFZ + Anlehre
- Gebäudereiniger/-in EFZ + EBA
- Glaser/-in EFZ
- Hafner/-in EFZ
- Hauswirtschaftspraktiker/-in EBA
- Hufschmied/-in EFZ
- Kaminfeger/-in EFZ
- Logistiker/-in EFZ + EBA
- Maler/-in EFZ
- Metallbauer/-in EFZ
- Sattler/-in EFZ
- Tierpfleger/-in EFZ
- Zeichner/-in Fachrichtung Architektur EFZ
- Zeichner/-in Fachrichtung Ingenieurbau EFZ
- Gestalterische Berufsmaturität
- Gesundheitlich-Soziale Berufsmaturität
- Technische Berufsmaturität

- Berufsvorbereitungsjahr
- Hauswirtschaftsjahr
- Integrationskurs
- Vorlehre

## EBZ

### Höhere Fachprüfungen

- Coiffeurgewerbe
- Hafner/-in
- Kaminfeger/-in

### Berufsprüfungen

- Coiffeurgewerbe
- Gebäudereiniger/-in
- Logistiker/-in

### Berufsbildnerkurse

### Nachholbildung nach Art. 32 BBV

- Anlagenführer/-in
- Gebäudereiniger/-in
- Logistiker/-in
- Tierpfleger/-in

# Berufe, Berufsmaturitäts- richtungen und weitere Lehrgänge am BBZ Olten – Eine Übersicht

**Lernende aus 22 Berufen besuchen den Unterricht am BBZ Olten. Zudem führt das BBZ jährlich knapp 100 Schülerinnen und Schüler zur Berufsmaturität in einer von vier Fachrichtungen und hat einen wichtigen Schwerpunkt in den zahlreichen Brückenangeboten zwischen der obligatorischen Schulzeit und der Sekundarstufe II. Mit der höheren Berufsbildung und der Nachholbildung zum Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis deckt das BBZ durch sein Erwachsenenbildungszentrum weitere wichtige Nischen in der Berufsbildung ab.**

Das BBZ Olten ist aber auch selbst ein Ausbildungsbetrieb. Über 60 Jugendliche absolvieren hier ihre berufliche Grundbildung. In vier Ateliers werden angehende Bekleidungsgestalter/-innen ausgebildet, während in den Schulsekretariaten, der Mediothek und den Diensten Mediamatiker/-innen, Kauf-

leute sowie ein Fachmann Information und Dokumentation und ein Fachmann Betriebsunterhalt ihren Beruf erlernen. «BBZ Olten aktuell» stellt auf dieser Doppelseite fünf ausgewählte Berufe vor. Kurze Interviews mit den Verantwortlichen der Fachbereiche vermitteln einen ersten Einblick in die Berufsfelder.

### Interview-Fragen

1. Beschreiben Sie in drei Stichworten das Berufsfeld, das Sie am BBZ Olten verantworten.
2. Welche Fertigkeiten/Talente sind während der beruflichen Grundbildung gefragt?
3. Was macht diesen Beruf so spannend?
4. Worin bestehen die Herausforderungen in der Ausbildung?



**Thomas Kuhn**, Fachgruppenleiter Gebäudereiniger

1. Ich koordiniere die Behandlung des Unterrichtsstoffs in der Fachgruppe und pflege den Kontakt mit unserem Berufsverband Allpura. Ganz klar bleibt aber der Unterricht meine Haupttätigkeit.
2. Eine gute körperliche Statur ist von Vorteil. In unserem Beruf muss man anpacken können. In körperlicher Hinsicht sollte man nicht von Höhenangst geplagt sein und allergische Reaktionen im Umgang mit Chemikalien sind leider auch hinderlich. Eine gute Aufnahmefähigkeit und ein freundliches Auftreten sind ebenfalls wichtig. Es ist klar, dass dieses freundliche Erscheinungsbild nur dann authentisch wirkt, wenn man Freude an der Arbeit hat.
3. Die Vielseitigkeit in den verschiedenen Teilgebieten Reinigungstechnik, Fassadenkunde, Desinfektion, Chemikaliengesetz, Schädlingsbekämpfung und Arbeitssicherheit. Und natürlich die unterschiedlichsten Materialien, mit denen man tagtäglich zu tun hat.
4. Für mich besteht die grösste Herausforderung darin, aus den jugendlichen Lernenden Erwachsene zu machen.



**Reto Cantamessi**, Fachgruppenleiter Zeichner

1. Meine Aufgabe als Vorsteher der Fachgruppe Zeichnerberufe im Berufsfeld Architektur und Ingenieurbau besteht darin, die Fachgruppe sowohl schulintern als auch gegenüber unseren Berufsbildnerinnen und Berufsbildern zu vertreten. Im Weiteren bin ich verantwortlich, den Kontakt zu unseren Fachhochschulen im Bereich Bauingenieurwesen zu pflegen und weiterzuentwickeln.
2. Wenn die Lernenden bereits über gute Kenntnisse in den Fächern der naturwissenschaftlichen Grundlagen wie Physik und Mathematik verfügen, vereinfacht dies das vernetzte Lernen während der Ausbildung. Zudem ist das exakte Arbeiten in unserem Beruf, also auch schon während der Grundbildung, unerlässlich.
3. Man arbeitet nicht nur im Büro, sondern auch oft am Ort des Geschehens, auf den Baustellen. Die Arbeit ist breit gefächert und in den beiden Teilbereichen bietet sich eine breite Vielseitigkeit. Um Beispiele zu nennen: Im Tiefbau kann dies der Flussbau sein, im Hochbau beispielsweise der Brückenbau oder die Siedlungsentwicklung. Die Arbeit mit den Vermessungsinstrumenten ist natürlich auch immer wieder eine spannende Herausforderung.
4. Als Lehrer bin ich gefordert, immer wieder Neues in den Unterricht zu bringen, das die Lernenden motiviert. Da die Ausbildung durch kopflastigen Unterricht geprägt ist, finde ich es wichtig, Praxisnähe durch gute Beispiele herbeizuführen oder auch einmal aus dem Schulzimmer herauszugehen.



**Isabelle Kurmann-Purtschert**,  
Leiterin Schule für Mode und Gestalten

1. Ich bin verantwortlich für die berufliche Grundbildung von 48 Bekleidungs-gestalterinnen und Bekleidungs-gestaltern. Meine Aufgabe ist es, den Betrieb der Lehrwerkstätten mit Umsatzzielen zu führen.
2. Unsere Lernenden müssen ein gutes Vorstellungsvermögen mitbringen. Zudem sollten sie handwerklich geschickt sein und ein Flair für genaue Arbeit haben. Kompetenter Umgang mit einer anspruchsvollen Kundschaft, Sozialkompetenz für die Arbeit im Atelier und natürlich ein Schuss Kreativität runden das Profil ab.
3. Die Textilbranche ist sehr vielseitig: Farbe, Form und Material ändern von Auftrag zu Auftrag. Was heute «in» ist, gilt morgen bereits als veraltet – da müssen wir immer an den aktuellen Entwicklungen dran bleiben.
4. Unsere Berufsbildnerinnen sind gefordert, ständig auf dem neusten Stand in der Modewelt zu sein. Zudem steht in den nächsten Jahren die Einführung einer neuen Bildungsverordnung an. Hier werden bestimmt Neuerungen auf unsere Grundbildung zukommen.



**Eva Eggenberger**, Prorektorin KBS

1. An der KBS bieten wir die kaufmännische Grundbildung in drei Profilen an: Im E-Profil mit Berufsmaturität, im E-Profil ohne Berufsmaturität sowie im B-Profil. Wichtig ist uns aber zu betonen, dass alle Lernenden in demselben Beruf ausgebildet werden.
2. KV-Lernende müssen bereit sein, eine anspruchsvolle Arbeitstätigkeit und hohe schulische Anforderungen zu verbinden. Zudem sollten sie vielfältige fachliche Interessen mitbringen. Die KV-Ausbildung verlangt nämlich in den Bereichen Wirtschaft, IT und Sprachen viel. Während der Ausbildung trainieren wir zudem gezielt die Schlüsselqualifikationen Ausdrucksfähigkeit, Selbständigkeit und vernetztes Denken.
3. Die kaufmännische Grundbildung ist eine solide Generalistenausbildung und damit eine sehr gute Basis für spätere Weiterbildung in viele Richtungen.
4. Als KV-Lernende oder KV-Lernender darf ich unter keinen Umständen schulmüde sein, weil die Anforderungen an der Berufsfachschule hoch sind. Dann geht es auch darum, die Motivation über die ganzen drei Jahre hochzuhalten. Das KV mit Berufsmaturität ist schliesslich ganz besonders für Lernende geeignet, die eine höhere Bildung anstreben.



**Edi Lack**, Fachgruppenleiter Anlagenführer

1. Ich bin für Aufbau und Entwicklung des Berufes Anlagenführer auf unterschiedlichen Ebenen zuständig. So arbeite ich als Lehrer, als Chefexperte und als Kommissionsmitglied bei den überbetrieblichen Kursen, bin im Verbandswesen (z.B. Werbung, Berufsmessen) tätig und prüfe Ausbildungsplätze und zukünftige Ausbildungsbetriebe.
2. Fertigkeiten wie technisches Flair, Begabung und Verständnis in mechanischen Abläufen sowie handwerkliches Geschick sind auf jeden Fall gefragt. Die Bereitschaft zur Schichtarbeit gehört genauso dazu wie weitere erschwere Bedingungen, die es einzuhalten gilt. Dazu gehören unzählige Regeln und Anweisungen, z.B. in den Bereichen Hygiene und Arbeitssicherheit. Da am Arbeitsplatz viele verschiedene Menschen und Kulturen aufeinander treffen, ist es sehr wichtig, zu einer guten Teamarbeit beitragen zu können und eine solide soziale Vernetzung zu pflegen.
3. Die Vielfalt und das Zusammenspiel der technischen Komponenten wie Elektronik, Mechanik, Elektrik, Pneumatik, Hydraulik und Informatik.
4. Im schulischen Bereich besteht die Herausforderung darin, die komplexen technischen Zusammenhänge zu verstehen. Anlagenführer müssen die Fachsprache der unterschiedlichen Berufsfelder kennen, um in der Firma mit den anderen Abteilungen effizient kommunizieren zu können. Hinzu kommt die wachsende Verantwortung im Betrieb – für eine ganze Anlage, für eine Produktionscharge und meist in einem grossen Team.

**Berufsbildungszentrum Olten**

Aarauerstrasse 30 / Postfach 268  
4601 Olten  
Telefon 062 311 83 83  
[www.bbzolten.so.ch](http://www.bbzolten.so.ch)

.....  
**Herausgeber**

Berufsbildungszentrum Olten

.....  
**Redaktion**

Nico Zila  
[nico.zila@bbzolten.ch](mailto:nico.zila@bbzolten.ch)  
Tabea Zimmermann

.....  
**Bilder**

Hansjürg Buchmeier  
Bruno Kissling